

Teilnahme am Schulwettbewerb
des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik 2009/2010

**„alle für EINE WELT für alle“
Unsere Welt erhalten –
unsere Zukunft gestalten**

**Unsere Welt braucht alle Kinder.
Alle Kinder brauchen unsere Welt.**



Jahrgang 5
ein ganzer Jahrgang
182 Schülerinnen und Schüler

Erich Kästner Schule
Friedrich Ebert Allee
34225 Baunatal

1. Ein ganzer Jahrgang entscheidet sich für ein gemeinsames Projekt im Bereich „Globale Entwicklung“

Die Erich Kästner Schule ist eine integrierte Gesamtschule in Nordhessen auf dem Weg zur Ganztagschule. Der Jahrgang 5 ist der erste Jahrgang an unserer Schule, dessen Pflichtunterricht auch im Nachmittagsbereich liegt. Im Bereich des Offenen Anfangs und im Unterrichtsfach „Freies Lernen“ soll das selbsttätige Lernen der Schülerinnen und Schüler angeregt und gefördert werden.

Die Kollegen haben sich zur engen Zusammenarbeit verpflichtet.

Die im Fach „Gesellschaftslehre“ vorgesehene Unterrichtseinheit „Kinder der Welt“ ist Grundlage für die Teilnahme am Wettbewerb des Bundespräsidenten.

Alle Klassen 5 und einzelne Lerngruppen nehmen gemeinsam am Wettbewerb teil.

Ziel des gemeinsamen Projektes ist die Stärkung des Bewusstseins, dass wir zu einer Welt gehören, für die wir gemeinsam Verantwortung tragen.

2. Ein Rahmenthema für alle – verschiedene Themen und Zugangswege

Im Fach „Gesellschaftslehre“ beschäftigten sich zu Beginn des Projektes alle Klassen mit dem Thema „Kinderrechte“. Als Grundlage dazu diente der Flyer „Kinder haben Rechte“ vom Kindermissionswerk.

Jede Klasse behandelte im Anschluss daran einen besonderen Aspekt globalen Lernens.

Der gesamte Jahrgang hat zwei Projektstage zum Wettbewerbsthema durchgeführt.

Diese Tage standen unter dem Motto:

**Unsere Welt braucht alle Kinder -
Alle Kinder brauchen unsere Welt.**

An diesen Tagen wurde in den einzelnen Klassen zu unterschiedlichen Themen gearbeitet.

Klasse 5a (Lehrerin Gabriele Winter):

Flucht über den Himalaya

Dabei ging es um tibetische Kinder, die aufgrund der politischen Situation (Unterdrückung durch China) über das Gebirge nach Dharamsala/Indien (Exil des Dalai Lama) fliehen. Im dortigen SOS-Kinderdorf erhalten sie eine Schulbildung und Ausbildung. Sie leben aber viele Jahre von ihren Eltern getrennt.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich mit der Lebenssituation und der Religion der Menschen in Tibet, gestalteten Plakate und sammelten Geld für das SOS-Kinderdorf in Dharamsala.

Klasse 5b (Lehrerin Petra Kartschall):

Zwei konkrete Hilfsprojekte für Kinder:

- Hilfe für Straßenkinder in Rumänien (Freundeskreis für Straßenkinder e.V. – Kinder in Rumänien)
- Kinderarbeit (Hilfsorganisation „terre des hommes“, die durch eine in der Schule bekannte Kontaktperson vorgestellt wurde)



In Gruppenarbeit entstanden Plakate und ein Film zu den Themen. Eine Gruppe beschäftigte sich mit Essgewohnheiten in Osteuropa und servierte osteuropäische Speisen. In einem Theaterprojekt, das Frau Kolas, eine Mutter, leitete, wurde das Thema „Kinderarbeit“ aufgearbeitet.

Klasse 5c (Lehrerin Eva Wolf/Lehrer Sven Krugmann):

Kinderrechte – theaterpädagogischer Zugang

Die Schülerinnen und Schüler setzten sich inhaltlich mit den Kinderrechten auseinander und erarbeiteten Spielszenen zu den einzelnen Rechten.

Klasse 5d (Lehrer Marco Vogel):

Kinder in der Welt und ihre Rechte: Wie sollten Kinder leben? Wie leben Kinder heute? – Ein Vergleich - Welche Möglichkeiten der Hilfe gibt es?

- Die zehn wichtigsten Kinderrechte
- Der Vater der Kinderrechte Janusz Korczak
- Familienporträts von Familien in den Kontinenten
- Kinderarbeit in der Teppichindustrie, RUGMARK-Zeichen
- Das Werk „UNICEF“

Die einzelnen Themen wurden auf Plakaten dokumentiert. Die Schüler der Klasse 5d stellten den Vater der Kinderrechte bei der Eröffnungsveranstaltung des Präsentationsnachmittages vor.

Klasse 5e (Lehrerin Renate Reitze):

Verantwortung für die eine Welt

- Die Umwelt schonen
- Gesunde Ernährung
- Wie Kinder wohnen
- Wie Kinder leben
- Kinder schützen

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten die Themen in Gruppenarbeit, gestalteten Plakate, untersuchten die Wohnsituation von Kindern in Afrika und Sibirien und hielten darüber Vorträge.

Klasse 5f und g (Lehrerinnen Annette Hentrich, Bettina Schäfer, Verena Wicke, Vikarin Katharina Böttner):

Von der Kakaobohne zur Schokolade – Lebensbedingungen der Kinder in den Kakaogebieten

Mehr als die Hälfte des Kakaos, der in Deutschland verarbeitet wird, stammt aus Afrika. Viele Kinder dort müssen ihren Eltern helfen, eine Schule haben daher die meisten von ihnen noch nicht besucht. Die Kinder arbeiten bis zu 15 Stunden am Tag. Sie schlafen auf dem nackten Boden in Lehmhütten, ohne Elektrizität oder sanitäre Einrichtungen. Ein trauriges Detail ist auch, dass die Kinder selbst noch nie die Schokolade gekostet haben, die hierzulande so beliebt ist.

An den Projekttagen standen positive Beispiele im Mittelpunkt. Zu den Themen Trans-Fair Siegel und den Schulbesuch der Kinder in Afrika durch die höheren garantierten Preise für die Kakaobohnen wissen die Kinder der Klassen 5f und 5g nun eine Menge.

Dabei haben wir das Thema ganzheitlich mit den Kindern behandelt. Schokoladengeschmack wurde getestet und genau beschrieben, die Kinder haben gerechnet, Einfuhr- und Ausfuhrländer für Kakaobohnen kennen gelernt und die Schüler haben Pralinen aus Ton hergestellt.

Aktionen über die Klasse hinaus:

Eine Kleingruppe, die sich aus Schülerinnen und Schülern mehrerer Klassen zusammensetzte, entstand spontan angesichts der Erdbebenkatastrophe in **Haiti**, informierte sich über die Situation im Erdbebengebiet und sammelte Geld für die Erdbebenopfer.

Im Fach „**Musik**“ (Lehrerin Eva Wolf/Lehrer Matthias Willmund) lernten alle Kinder des Jahrgangs das Lied der Songgruppe „Die Prinzen“, das diese zum 50jährigen Jubiläum der Kindernothilfe schrieben: „Ich verändere diese Welt.“

Im Fach „**Katholische Religion**“ (Lehrerin Marianne Hartung) befassten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Lebenssituation der „Müllkinder“. In Anlehnung an den Film von Martin Buchholz erstellten sie ein Bilderbuch, das die Situation der 13jährigen Josephine in der Müllstadt Payatas auf den Philippinen darstellt.

3. Kompetenzen – Global denken lernen

Folgende Kompetenzen standen für uns im Mittelpunkt:

- Sensibilisierung für die Not von Kindern in der Einen Welt
- Bewusstmachen, dass wir alle zu Einer Welt gehören und Verantwortung übernehmen
- Auseinandersetzung mit den „Kinderrechten“ und dem Leitbild „Leben in einer gerechten Welt“
- Staunen lernen über Menschen in verschiedenen Kulturen
- Reflexion des eigenen Verhaltens und der eigenen Lebensgestaltung (z.B. Ernährung, Wohnverhältnisse, Schulbildung) sowie Bewusstmachen des globalen Zusammenhangs und der Verantwortung für Mensch und Umwelt

4. Miteinander lernen – voneinander lernen – Eltern lernen mit ihren Kindern

Jede Lerngruppe wählte eine eigene Zugangsweise an das Thema. Die erarbeiteten Themen wurden an einem Nachmittag in den einzelnen Klassen präsentiert. In der Präsentation wurde die Vielfalt der Lernmöglichkeiten an unserer Schule deutlich.

Damit erfahren die Kinder innerhalb der eigenen Schule, was für globales Lernen wichtig ist:

In der Einen Welt gibt es eine Vielfalt des Denkens und Lebens.

Andere Kulturen und Menschen in anderen Lebenszusammenhängen bereichern uns.

Wir lernen von anderen Kulturen. Wir lernen auch voneinander und miteinander.

Eine besondere Freude war für die 5. Klässler das Staunen ihrer eigenen Eltern über das erworbene Wissen. Eltern erlebten in den Präsentationen, dass ihre Kinder sich mit Engagement und Freude dem Thema des Projektes widmeten.

Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler wurde bei der Eröffnung des Präsentationsnachmittages deutlich, als sie mit Liedern und Geschichten ins Thema einführten.

Wir können und wir müssen etwas tun, damit Kinder in einer gerechten Welt leben können, so der Tenor des Nachmittages.

Alle Schülerinnen und Schüler sangen gemeinsam das Lied der Prinzen:

**„Ich verändere die Welt,
das ist viel leichter als du denkst.
Du veränderst diese Welt,
wenn du ein Stück von dir verschenkst.“**

Die Eltern sorgten an dem Präsentationsnachmittag, an dem 180 Schülerinnen und Schüler und fast doppelt so viele Eltern und Geschwister teilnahmen, mit einer Vielzahl von Speisen für das

leibliche Wohl der Besucher. Am Büffet konnte man 120 verschiedene Gerichte aus aller Welt finden.

5. Gute Erfahrung

Dass sich der gesamte Jahrgang an diesem Projekt beteiligte war für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler eine gute Erfahrung.

Wir beschäftigten uns nicht mit denselben Themen. Alle Themen hatten aber in die gleiche Ziel: den Blick für die Nöte von Kindern in der Welt zu schärfen und die globale Verflechtung zu erkennen.

Einige Schüler baten ihre Eltern, in Zukunft Transfair-Schokolade zu kaufen. Die Schülerinnen und Schüler zeigten ein hohes Maß an Empathie für die Lebenssituationen in anderen Ländern und Kulturen. Sie lernten ihre eigene Lebenssituation wertzuschätzen.

Durch die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler konnten an verschiedene Projekte Gelder überwiesen werden:

- 140 € für zwei Kinderhäuser im Dorf Schineni/Rumänien (Freundeskreis der Straßenkinder e.V. Kassel)
- 140 € für die Arche in Berlin
- 140 € für die Kindernothilfe (Leben auf dem Müllberg)
- 120 € für das SOS-Kinderdorf in Indien
- 150 € für die Erdbebenopfer in Haiti

6. Ausblick

Das Projekt soll kein einmaliges Ereignis bleiben. Die Klasse 5b plant einen intensiveren Kontakt zu dem Kinderhaus in Rumänien. Die Begeisterung, mit der unsere Schülerinnen und Schüler sich mit dem Wettbewerbsthema „Unsere Welt braucht alle Kinder – alle Kinder braucht unsere Welt“ beschäftigten, ermutigt das Lehrerteam, in Zukunft globales Lernen als Unterrichtsprinzip anzusehen.

Für das Team 5
Marianne Hartung